

„Die Apostelgeschichte“ - Einführung und Übersicht

Seit dem 2. Jahrhundert trägt die Apostelgeschichte den Titel „Taten (der Apostel)“. In englischen und französischen Bibeln ist das bis heute so (Acts, Actes des Apôtres). Ob der Verfasser selbst diesen Titel gewählt hätte, wissen wir nicht. Fest steht, dass es sich um die Fortsetzung des Lukasevangeliums handelt (Apg 1,1-2). In dessen Vorwort (Lk 1,1-4) schreibt der Verfasser, dass er die „unter uns zur Erfüllung gekommenen Ereignisse“ darstellen möchte (so wörtl.). Auch in seinem zweiten Buch wffl er nicht einfach nur die Taten herausragender Persönlichkeiten darstellen, sondern zeigen, dass sich in dem, was geschehen ist, der Wille Gottes erfüllt hat. „Es geht ihm primär weder um die Taten einzelner Gestalten der christlichen Frühzeit, noch um deren Biographie, sondern um die Darstellung des Handelns Gottes, das zur Entstehung der Kirche aus Juden und Heiden als des Gottesvolkes der Endzeit führt“ (Jürgen Roloff, Die Apostelgeschichte, NTD, Göttingen 1981, 2).

Der Verfasser des Buches ist mehr als ein Protokollant oder Chronist der frühen Kirchengeschichte. Er berichtet, was aus seiner Sicht wichtig ist und setzt dabei eigene Schwerpunkte. Deshalb sollte man das Buch nicht nur als Tatsachenbericht lesen, sondern sich dabei auch die Frage zu stellen, warum der Verfasser gerade diese Ereignisse schildert bzw. warum er sie so schildert, wie er es tut (nach Michael-Mainka.de).

Traditionell gilt Lukas als Verfasser des gleichnamigen Evangeliums und der Apostelgeschichte. Sein Name wird allerdings an keiner Stelle als Autor genannt. Die Kirchentradition identifiziert ihn jedoch als „Lukas, den Arzt, den Geliebten“ (Kol 4,14) und Reisegefährten des Paulus (2 Tim 4,11; Phlm 24). Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte macht zusammen ein Viertel des Neuen Testaments aus, der längste Beitrag eines einzelnen Autors. Paulus bezeichnete Lukas als Mitarbeiter, der „nicht beschnitten“ war (Kol 4,7-14). Er ist somit der einzige nichtjüdische Autor eines neutestamentlichen Buches. Schon im 2. Jahrhundert wird aus der Apostelgeschichte zitiert. Um 200 n. Chr. wird das Buch zum entstehenden Kanon des Neuen Testaments gezählt.

Die Apostelgeschichte behandelt die drei entscheidenden Jahrzehnte der frühen Christenheit von der Auferstehung Jesu bis zum Ende der ersten römischen Gefangenschaft des Paulus im Jahr 62 n. Chr. Das Buch könnte kurz danach geschrieben worden sein, denn der Bericht endet an dieser Stelle, obwohl es Hinweise darauf gibt, dass Paulus freigelassen wurde und seine Missionsaktivitäten wieder aufnahm, bis er einige Jahre später erneut verhaftet und schließlich 67 n. Chr. in Rom hingerichtet wurde.

Ein Hauptthema des Buches ist das Angebot der Erlösung für alle Menschen. Gott bevorzugt niemanden, vor ihm sind alle gleich: Sünder, die die Erlösung brauchen, die in Christus Jesus angeboten wird. Andere Themen sind die Souveränität Gottes und seine göttliche Vorhersehung, die Erhöhung Jesu als Herrn und Erlöser und insbesondere das machtvolle Wirken des Heiligen Geistes im Leben der jungen Gemeinde. Die Apostelgeschichte beschäftigt sich mit der prägenden Phase der frühen Kirche, in der es beachtliches Wachstum - auch in theologischer Hinsicht - gab. Was die frühe Kirche in dieser kurzen Zeitspanne erreichte, ist ein eindrucksvolles Zeugnis dessen, was Gott durch Menschen tun kann, die sich vom Heiligen Geist zu seiner Ehre gebrauchen lassen. Was können wir heute von ihnen lernen?

Übersicht

Nr.	Datum	Überschrift	Grundgedanke
1	7.7.	Jesus im Himmel – wir auf Erden	Nachfolger Jesu haben eine Aufgabe hier auf Erden
2	14.7.	Pfingsten – eine neue Zeit beginnt	Pfingsten ist der Beginn einer neuen Zeit
3	21.7.	Die erste Christengemeinde	Die Urgemeinde erscheint fast wie aus dem Bilderbuch. Selbst Anfeindungen können sie nicht aufhalten.
4	28.7.	Stephanus und die erste Verfolgung	Trotz großer Herausforderungen von innen und außen bleibt die Gemeinde Jesu bestehen und das Evangelium breitet sich weiter aus.
5	4.8.	Paulus – ein auserwähltes Werkzeug	Die persönliche Begegnung mit Jesus verwandelt den Eifer eines Verfolgers in die Hingabe eines Nachfolgers.
6	11.8.	Petrus – die missionarische Wende	Gottes Liebe und Heilsangebot gilt uneingeschränkt allen Menschen.
7	18.8.	Die erste Missionsreise	Wo immer die Apostel die frohe Botschaft von der Aufnahme der Heiden in das Gottesvolk auf Grund des Glaubens an Jesus Christus bezeugen, sind sie trotz allen Widerstands erfolgreich.
8	25.8.	Das Jerusalemer Konzil	Vom Apostelkonzil in Jerusalem zu lernen, heißt, für Konflikte in der Gemeinde und Kirche gewappnet zu sein.
9	1.9.	Die zweite Missionsreise	Wo Menschen dem Evangelium begegnen, sind sie herausgefordert, Entscheidungen zu treffen. Nicht alle finden den Mut, die damit verbundenen Veränderungen anzunehmen.
10	8.9.	Die dritte Missionsreise	Nicht die Person, die verkündigt, sondern die Person, die verkündigt wird – Jesus Christus – steht im Mittelpunkt des Evangeliums.
11	15.9.	Eine krisenhafte Zeit	Der Ausbreitung des Evangeliums in der Welt und der Weg der Gemeinde Jesu verläuft mitunter turbulent und existenzbedrohend – und doch erreicht Gott sein Ziel.
12	22.9.	Gefangenschaft in Cäsarea	selbst in Bedrängnis ein freies Bekenntnis.
13	29.9.	Die Reise nach Rom	Die Antwort Gottes gibt Mut zur Verantwortung.